



Bergwisent

(*Bison bonasus caucasicus* x
Bison bonasus bonasus)

In den 20 er Jahren des letzten Jahrhunderts überlebte der europäische Wisent (*Bison bonasus* L.) nur in einigen zoologischen Gärten in Europa. Eine Inventur aller Tiere erbrachte 1923 eine erschreckende Bilanz: Es existierten **nur noch 53 Flachlandwisente und 1 Bergwisent**, der Bulle



„KAUKASUS“.

Die Gefahr des Aussterbens schien unabwendbar!

Diese Individuen wurden als erste in das Europäische **Wisentzuchtbuch** in Warschau aufgenommen. Sie stammen ausnahmslos von 12 Gründertieren ab. Die 1923 gegründete „Internationale Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents“ mit Sitz in Frankfurt errichtete Schutzgehege für dieses Wildrind. Die sich nun entwickelnde Wisentpopulation gliedert sich in **zwei Linien**:

- **Die Flachland-Kaukasus-Linie**, die Nachfahren von „KAUKASUS“, des letzten reinblütigen Vertreters des Bergwisents.
- **Die Flachland-Bialowieza-Linie**, die von nur 7 der insgesamt 12 Gründertieren abstammt. Nachkommen aus dieser Linie bilden den Grundstock für die zweite, *streng separat gehaltene* Wisentherde in Hardehausen.

Steckbrief

Länge:	bis 300 cm
Größe:	bis 160 cm
Gewicht:	bis 800 kg
Lebensalter:	bis 20 Jahre
Nahrung:	Gräser, Kräuter, Knospen, Triebe, Rinde, etc.
Fortpflanzung	
Brunft:	August bis Oktober
Tragzeit:	9 Monate
Geburt:	1 Kalb von ca. 40 kg im Mai/Juni
Geschlechtsreife:	3 Jahre

Bergwisent

(*Bison bonasus caucasicus* x *Bison bonasus bonasus*)



Der Bulle „Kuabo“ beim Sandbad.

Der Bergwisent existiert heute nur noch als Mischform mit dem Flachlandwisent. Aus dieser Linie stammen die seit 1958 in Hardehausen lebenden Wisente ab.



Kühe mit Kälbern, ca 4 Wochen alt.



Blätter gehören zu den Lieblingsspeisen der Wisente.

Ausgestorben: Der Steppenwisent

Durch verschiedene Funde von Knochenresten in vielen Teilen Europas wissen wir vom **Steppenwisent** (*Bison priscus*). Frühzeitig ist diese Art, die bedeutend größer als unser heutiger Wisent war, ausgerottet worden. Im Jahre 2002 fand man in einer Kiesgrube in Bocholt vier Schädel des bison priscus. Ein Schädel hat sich vollständig erhalten und die Spitzen der Hornzapfen haben eine Auslage von 1,13 m.